

Wenn ihr mal nach Rosengarten kommt, werde ich euch gerne als erster begrüßen!

Also, haltet unbedingt an und nehmt euch am Ortseingang kurz Zeit, um mich zu bestaunen. Ich bin sozusagen ‚der Neue‘ hier, denn bis vor kurzem war ich noch fast vollständig von Erde bedeckt und nur wenige Einwohner von Rosengarten wussten etwas von mir. Außerdem ahnte niemand, wie riesig ich tatsächlich bin. Dass ich jetzt wenigstens teilweise freigelegt bin, verdanke ich der Neugier und der Beharrlichkeit eines achtjährigen Mädchens. Leni hatte von ihrem Vater von einem sehr großen Stein an der Straße nach Rosengarten gehört und nahm sich fest vor, diesen auszugraben. Wer weiß, was sie sich unter einem „sehr großen Stein“ vorstellte. Tagelang schaufelte die Kleine mit ihrem Vater und immer mehr von mir kam ans Licht. Bald kam sogar ein Herr vom Amt, um mich zu vermessen und auf einer speziellen Karte für Findlinge einzuzeichnen. So wurde ich offiziell anerkannt und wegen eines tiefen Risses, der meine Oberfläche durchzieht, bekam ich den Namen Zwillingstein.

Da liege ich nun und sehe wirklich stattlich aus, aber meine wahre Größe kann man bis heute nur ungefähr berechnen. Man schätzt mein Gewicht auf mindestens siebzig Tonnen – das ist ungefähr so schwer wie fünfzig Autos auf einem Stapel! Also, glaubt es mir – ich bin riesig und außerdem bin ich weit gereist. Ja, ihr habt euch nicht verhört, ich komme von sehr weit her! Eigentlich bin ich ein Schwede und kam vor knapp zwanzigtausend Jahren hierher. Damals gab es eine lange Eiszeit und von Norden aus schoben sich ganz langsam sehr dicke Eisschichten immer weiter ins Land hinein.



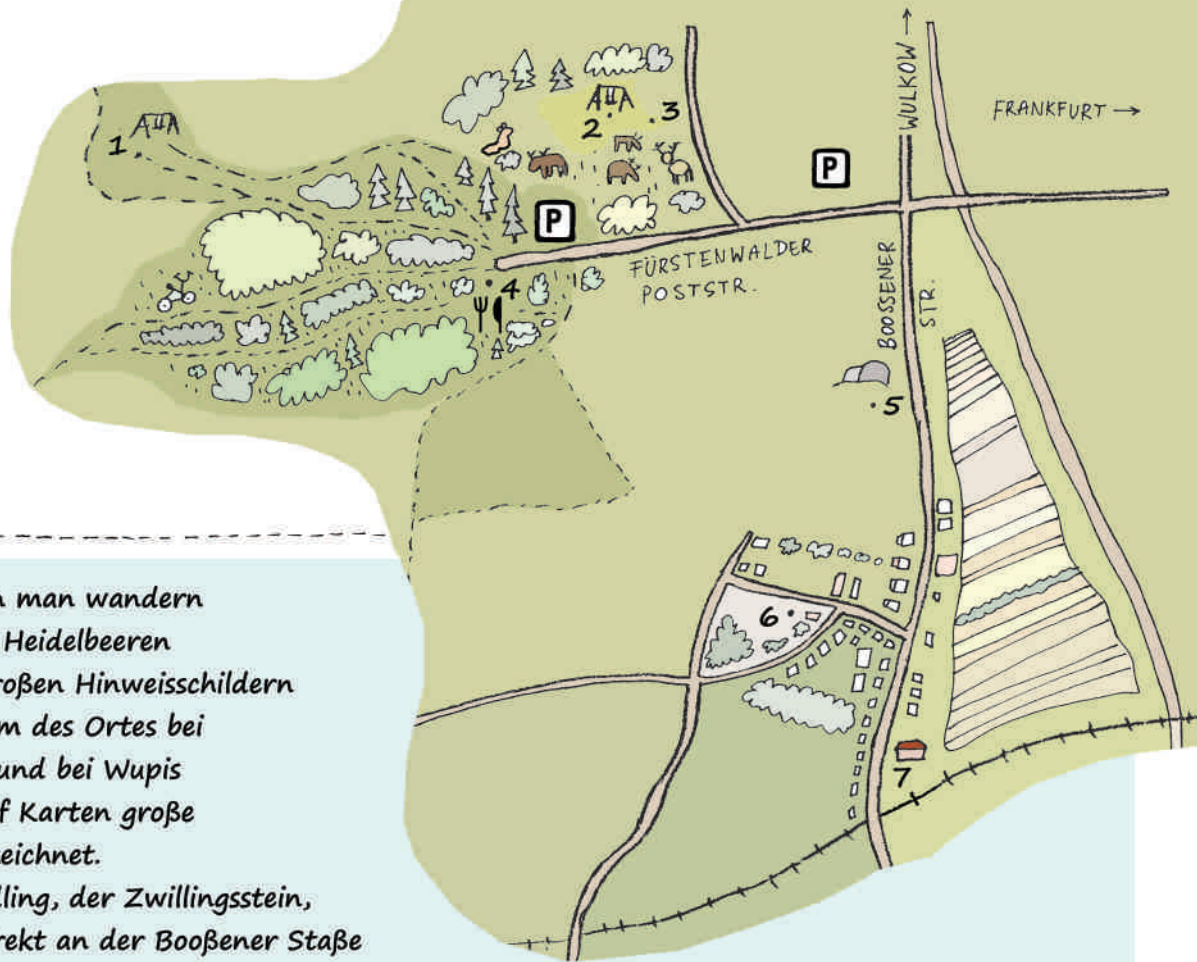
Im Eis waren natürlich eine Menge ‚blinder Passagiere‘ eingeschlossen. Darunter waren viele kleinere Findlinge, wie sie in dieser Gegend heute noch fast auf jedem Feld herum liegen. Viel seltener sind natürlich solch riesige Granitsteine wie ich einer bin.

Deshalb bin ich auch so ein bisschen neidisch auf meinen kleinen Kumpel, den ihr am anderen Ende von Rosengarten im Wald besuchen könnt. Der heißt nämlich „der große Stein“. Ha, dass ich nicht lache! Er ist nicht einmal halb so groß wie ich und überall stehen Schilder, die den Weg „zum großen Stein“ weisen sollen. Lauft doch mal durch den Ort, dann kommt ihr auch am alten Gutsschloss vorbei. Vor über hundert Jahren war das ein prächtiger Bau, den der Gutsherr Schulz hatte errichten lassen. Umgeben war das Schloss von einem wunderschönen Garten. Leider ist das ehemals eindrucksvolle Gebäude inzwischen recht verfallen und der Garten zugewuchert. Dieser Herr Schulz hatte sich damals jedenfalls eine echte Attraktion ausgedacht: Er wollte einen großen Findling aus dem vier Kilometer entfernten Nachbarort Pagram in seinen Garten bringen lassen. Er ließ also ein großes Gefährt für den Stein bauen und achtzehn Pferde vorspannen. Ihr müsst auch bedenken, dass es damals noch nicht so gute Straßen gab und außerdem musste der Stein über die Gleise der nahegelegenen Bahnstrecke bugsiert werden. Dafür hatte man speziell beim Minister eine Genehmigung einholen müssen, und der ganze Zugverkehr wurde für mehrere Stunden offiziell unterbrochen. Obwohl alles gut vorbereitet war, ging es fürchterlich langsam vorwärts und das Unternehmen scheiterte kurz hinter dem Bahnübergang. Nichts ging mehr. Ein paar Jahre später hat man es noch einmal probiert, aber man schaffte es wieder nur ein paar hundert Meter weiter mit der ungewöhnlichen Fracht.

Trotzdem muss ich zugeben: Auch wenn mein kleiner Kumpel sein Ziel, den schönen Garten des Gutshauses, nie erreicht hat, so bin ich doch auf seine kleine Reise ein wenig neidisch. Die meisten von uns großen Findlingen, haben sich nach der Eisschmelze keinen einzigen Zentimeter mehr fortbewegt. Und auch bei mir würde wohl keiner auf die Idee kommen, ein paar Dutzend Pferde vorzuspannen, um mich auf Reisen zu schicken. Selbst mit moderner Technik – heute würde man sicher schwere Traktoren und große Maschinen einsetzen – hätte man wohl keine Chance, mich von der Stelle zu bewegen. Da habt ihr es besser: Ihr könnt euch einfach aufmachen, durch Rosengarten laufen und schauen, was es noch so zu entdecken gibt!

GUT ZU WISSEN

1. Spielplatz
2. Spielplatz
3. Wildpark
4. Wupis Tränke
5. Zwillingstein
6. Schloss
7. Bahnhof



- Im Wald kann man wandern sowie Pilze und Heidelbeeren sammeln. An großen Hinweisschildern (z.B. im Zentrum des Ortes bei der Feuerwehr und bei Wupis Tränke) sind auf Karten große Findlinge eingezeichnet.

Der größte Findling, der Zwillingstein, befindet sich direkt an der Boosener Straße vor dem nördlichen Ortseingang.

- Das ehemalige Gutsschloss kann man wegen Bauauffälligkeit nur durch den Zaun betrachten.
- Im Wildpark gibt es viele Wildtiere, die hier unter möglichst naturnahen Bedingungen leben. Da sich viele Tiere frei bewegen dürfen, können die Kinder sie anders erleben, als in einem typischen Zoo (täglich geöffnet).



In der kinderfreundlichen Wupis Tränke, die schon eine lange Geschichte hat, bekommt man einen Imbiss. Hier lassen sich auch Lagerfeuer machen und Familienfeiern ausrichten (Fürstenwalder Poststr. 129, am Waldrand, täglich geöffnet).



- Nach Rosengarten fährt der Bus Nr. 982 ab Frankfurt (Oder) Bhf. (ca. 20 min. Fahrzeit, ca. alle 90 min., am Wochenende stündlich).
- Am Bahnhof Rosengarten halten stündlich Züge aus Berlin und Frankfurt (Oder).
- Frankfurt (Oder) 7 km, Klingetal 5 km, Wulkow 8 km, Lebus 12 km, Stubice 7 km.

Der Zwillingstein ist schätzungsweise 4,5 Meter lang, 3,5 Meter breit und 2,5 Meter hoch. Der größere Teil von ihm liegt also noch unter der Erde. Versuche mal zu markieren, von wo bis wo er wohl reichen würde, wenn er ganz freigelegt wäre.

In einem Ort namens Rosengarten würde man besonders viele Rosen erwarten. Schau mal in die Vorgärten der Häuser. Welche Pflanzen kannst du dort erkennen?

Finde heraus, als was das Gutschloss von Rosengarten als letztes gedient hat.

Finde heraus, woher der Name WUPIS kommt und was er bedeutet.